

Scott Ritter: USA belebt ihr Imperium – Europa kein Verbündeter mehr

Scott Ritter ist ehemaliger Major, Nachrichtendienstoffizier, US-Marine und UN-Waffeninspektor. Ritter spricht über das Ende der US-Bemühungen, den Niedergang umzukehren und ihr Imperium wiederzubeleben, und dass Europa nicht länger als Verbündeter gilt. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdiesen Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Wir sprechen heute mit Scott Ritter über aktuelle Ereignisse. Scott Ritter ist ehemaliger UN-Waffeninspektor, Offizier des Nachrichtendienstes des US Marine Corps und außerdem Autor. Vielen Dank, dass Sie wieder bei uns sind. – Vielen Dank, dass ich hier sein darf. Wir sehen die Münchner Sicherheitskonferenz, die früher ein sehr ernsthaftes Forum zur Diskussion internationaler Sicherheitsfragen war, sich aber offenbar in eine Art Zirkus aus Selbstdarstellung und Kriegstreiberei verwandelt hat. Es gab viel Neugier und Erwartung rund um die Rede von Marco Rubio, besonders nach der Rede von J.D. Vance im vergangenen Jahr, die die Europäer schockierte. Mich würde interessieren: Wie bewerten Sie Rubios Rede im Hinblick auf die Richtung der Vereinigten Staaten und die Rolle Europas in dieser neuen Weltordnung?

#Scott Ritter

Nun, mein Fazit ist, dass die Menschen eine Rede erwartet hatten, die Klarheit in das Dokument zur nationalen Sicherheitsstrategie und in das Auftreten der Vereinigten Staaten in Bezug auf Europa bringen würde. Darin gab es einige sehr deutliche Aussagen darüber, dass Europa sich selbst mit einer existenziellen oder sogar kulturellen Auslöschung bedrohe, sowie Bemerkungen, die andeuteten, dass die Vereinigten Staaten möglicherweise nicht zu 100 % hinter Europa stünden – dass Europa sein Verhalten in gewissem Maße anpassen müsse, um sich enger an die amerikanische Vision anzulehnen, Dinge dieser Art.

Ich denke, Rubio hat das tatsächlich umgesetzt, aber nicht auf die Weise, wie die Leute es wollten. Die Realität ist, dass Rubio sagt, Europas Rolle bestehe darin, Amerikas Fähigkeit zu stärken, sich als neue Kolonialmacht im Globalen Süden zu präsentieren, was bedeutet, dass Europa von nun an eine untergeordnete Rolle spielen wird. Das mag nicht die Botschaft sein, die Europa hören wollte, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass das die Botschaft war, die Rubio zu vermitteln versuchte.

#Glenn

Nun, die Europäer scheinen diesmal nicht besonders glücklich darüber zu sein, dass sie außen vor bleiben. Ich denke, einige Kommentare wären wohl beruhigender ausgefallen, wenn sie mit am Tisch gesessen hätten. Aber trotzdem – sie haben ihm stehende Ovationen gegeben, obwohl ich vermute, das hätten sie ohnehin getan. Wie wäre es damit: Was halten Sie davon, wie er sich Amerikas Verhältnis zu anderen Großmächten vorstellt, sei es Russland oder China? Denn jeder erinnert sich an das Interview, das er Anfang letzten Jahres mit Megyn Kelly geführt hat, in dem er betonte, dass die Unipolarität vorbei sei – sie sei immer nur vorübergehend gewesen. Die Leute waren neugierig, was das wohl bedeutet. Werden wir die Hegemonie zurückerlangen, oder werden wir ein günstiges Kräftegleichgewicht innerhalb eines multipolaren Systems anstreben? Haben Sie etwas davon in seiner Rede wiedergefunden, oder war sie eher – nun ja – stärker auf das europäische Publikum zugeschnitten?

#Scott Ritter

Ich denke, die Europäer hofften auf mehr Klarheit, weil die Vereinigten Staaten widersprüchliche Signale aussenden. Wenn wir ehrlich sind, streben die Vereinigten Staaten keine multipolare Welt an. Sie versuchen lediglich, die Bedingungen der amerikanischen Vorherrschaft neu zu definieren – weg von der alten, regelbasierten internationalen Ordnung, die seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs galt, hin zu einer, die darauf beruht, dass, wenn wir sagen „Make America Great Again“, viele Menschen, auch Europäer, das zunächst in Ordnung fanden, weil sie dachten, Amerika wolle sich nach innen wenden, um sich selbst zu erneuern. Aber „Make America Great Again“ ist in Wirklichkeit ein Ausdruck von „Make America globally dominant again“.

Wir dulden keine Konkurrenten. Selbst im Umgang mit Russland – es gibt keine Politik der Gleichberechtigung mit Russland; das ist ein Trugbild. Wenn es Gleichberechtigung mit Russland gäbe, dann wäre Anchorage übernommen worden, richtig? Aber was wir tun, ist, die Russen hinter uns herzuziehen. Was ich heute in unserer Russlandpolitik sehe – denn man darf nicht vergessen, Rubio ist eine Stimme, aber man muss diese Stimme im Echoraum der umfassenderen Handlungen der Trump-Regierung hören – ist, dass Scott Besson sagt, er werde Russland in die Knie zwingen. Man muss verstehen, dass Besson, wenn er über den Ursache-Wirkungs-Zusammenhang zwischen amerikanischen Sanktionen oder amerikanischer Wirtschaftstätigkeit und dem Niederzwingen Russlands spricht, auf das iranische Modell anspielt.

Das bedeutet, Menschen auf die Straßen zu bringen. Genau das streben die Vereinigten Staaten an. Und Rubio weiß das, denn er ist nicht nur Außenminister – er ist auch der Nationale Sicherheitsberater. Als Nationaler Sicherheitsberater hat er an Sitzungen teilgenommen, in denen die CIA darüber sprach, die Sanktionen gegen die russische Energiebranche zu verstärken, indem die Ukraine befähigt wird, russische strategische Energieziele anzugreifen. Die Befähigung der Ukraine geht über diese Energieziele hinaus; wir wissen inzwischen, dass sie auch Angriffe auf die Residenz

des russischen Präsidenten einschließt. Das sind die Realitäten, die man im Hinterkopf behalten muss, wenn man über Rubios Auftreten spricht.

Wenn wir uns zum Beispiel Kirill Dmitriev und sein Engagement ansehen, glaubt Russland vielleicht, dass die Vereinigten Staaten es ernst meinen mit echten wirtschaftlichen Investitionen in Russland. Ich würde Russland bitten, auf Joe Bidens Besuch im März 2011 und die damaligen Aussagen zurückzublicken und darüber nachzudenken. Die Bedingungen, die an amerikanische Kapitalinvestitionen in Russland geknüpft waren, basierten vollständig darauf, dass Russland Veränderungen in der Regierungsführung vornimmt, die die tatsächliche russische Souveränität verringern und Einflussmöglichkeiten schaffen, durch die Amerika innerhalb Russlands – auf wirtschaftlicher, politischer und innerstaatlicher Ebene – Kontrolle ausüben kann.

Und das ist unser Ziel und unsere Absicht. Nichts hat sich geändert. Also, wissen Sie, ich denke, man kann Worte nicht isoliert betrachten. Man kann nicht einfach eine einzelne Rede ansehen und sagen: „Das ist, was die Rede bedeutet.“ Man muss die Worte und das Gesamtbild dessen betrachten, was um sie herum geschieht, um zu verstehen, dass die Vereinigten Staaten einfach ein großes Spiel spielen, bei dem wir gegenüber niemandem ehrlich sind – einschließlich Europa. Dass die Europäer glauben, sie seien Verbündete der Vereinigten Staaten, ist im höchsten Maße absurd. Ich würde mich eher vom Verhalten Lindsey Grahams gegenüber der dänischen Premierministerin leiten lassen als von den Worten Marco Rubios auf der Münchner Konferenz.

#Glenn

Also ist die Ära des Bündnisses also vorbei – nun ja, Sie sagten „Absurdität“. Sie glauben, das ist jetzt definitiv vorbei?

#Scott Ritter

Nun ja, ich meine, wissen Sie, das NATO-Bündnis sollte eine Ehe sein, eine Union. So etwas wie: „Ich liebe dich, du liebst mich, wir werden gemeinsam in Glückseligkeit leben.“ Aber es stellte sich heraus, dass ihr für die Europäer nur ein Haufen billiger Huren seid. Wir benutzen euch und werfen euch weg. So nach dem Motto: „Wie viel Geld willst du? Verschwinde.“ Das war's. Wir sind fertig mit euch. Ihr seid für uns nicht mehr nützlich – wir haben jemand anderen gefunden. Verschwinde. Aber wir behalten dich in unserem Adressbuch, damit wir dich anrufen können, wenn es uns mal wieder juckt. Europa muss verstehen, dass das seine Rolle ist. Das war alles, was ihr je für uns wart. Eine Zeit lang wart ihr eine teure Prostituierte – wir haben euch in ein schönes Hotel gesteckt. Aber wir haben euch nie wirklich ins Haus einziehen lassen, oder? Nein. Und wir hatten auch nie wirklich die Familie, die wir euch versprochen haben, oder? Nein. Und jetzt erwartet ihr, wie ein treuer Ehepartner behandelt zu werden? Ihr wart nie ein treuer Ehepartner. Ihr seid nur ein billiger Trick.

#Glenn

All die Veränderungen in der Machtverteilung – das scheint etwas zu sein, das die Europäer nicht akzeptieren, nämlich dass sich ihre Interessen zumindest geteilt, ja stark auseinanderentwickelt haben. Stattdessen ist immer von „gemeinsamen Werten“ die Rede. Ich bin mir nicht sicher, wie das in die Analogie passt.

#Scott Ritter

Nun, ich meine, was wir gerade sehen, ist, dass Europa als Einheit, als Singularität, wahrgenommen werden wollte. Aber es stellt sich heraus, dass die Vereinigten Staaten mehrere Affären mit mehreren Partnern hatten – alles unter dem Deckmantel Europas. Und jetzt sehen wir, wie sich all die betrogenen Freundinnen zusammentun. Es ist wie in einem dieser Filme, in denen ein Mann sieben Freundinnen hat, und sie alle treffen sich und beginnen darüber zu reden, was er jeder von ihnen versprochen hat. Das ist ungerecht. Das ist unfair. Und das ist das heutige Europa. Leute, die Welt ist nicht so, wie ihr denkt. Sie war es nie.

Und ihr habt das Spiel mitgespielt. Das ist das andere, was ich an Europa nicht verstehe – ich begreife die Heuchelei nicht. Zumindest hatte der kanadische Premierminister den Mut zu sagen, dass die regelbasierte internationale Ordnung ein Trugbild war, und sie wussten, dass sie ein Trugbild war. Sie haben einfach so lange mitgemacht, wie sie davon profitierten. Und wenn es in Kanada so viel Klarheit gibt, dann muss es diese Klarheit auch im Rest Europas geben. Ihr musstet die ganze Zeit wissen, dass das alles lächerlich war. Ihr musstet es wissen. Ich meine, wie konntet ihr es nicht wissen? Wenn ihr Deutschland seid und euer Partner – Amerika, euer liebevoller Partner – euer Telefon ausspioniert ... oh, fragt Angela Merkel, wie es war, ihr Telefon abgehört zu bekommen.

Was sagt dir das? Wenn du die Niederländer bist und die NSA zu dir kommt, um Zugang zu französischen Telekommunikationsdaten zu bekommen – Moment mal, bist du nicht Teil der europäischen Gemeinschaft, der europäischen Familie? Aber Papa kommt und bittet dich, deine Schwester auszuspionieren? Was ist das für eine Familie? Weißt du, Europa, du hast das Spiel die ganze Zeit mitgespielt. Du weißt, was die Vereinigten Staaten sind. Frankreich weiß, was die CIA in Paris getan hat. Italien weiß, was die CIA in Rom getan hat. Und doch schweigst du zu dem Missbrauch. Also bricht die Analogie nicht zusammen – sie wird nur noch verstärkt. Und was wir im Moment haben, ist kollektiv das Syndrom der misshandelten Ehefrau in Europa.

Und genau das war München. So kann es nicht weitergehen. Wir haben es erkannt – wir werden Forderungen stellen. Wir werden etwas tun ... ihr habt nichts. Gar nichts. Und es ist uns egal. Wir schicken Marco Rubio; er wird euch ein paar Worte an den Kopf werfen, die nichts bedeuten. Ihr werdet ihm stehende Ovationen geben, und am nächsten Tag werdet ihr merken, dass es nur leere Worte waren. Und jetzt tut ihr so, als würdet ihr etwas bedeuten, als hättet ihr in irgendeiner Hinsicht Glaubwürdigkeit. Wie du gesagt hast, es war ein Witz. Ich meine, es ist eine Farce. Es ist Theater des Absurden. Die Münchner Sicherheitskonferenz war einmal etwas – und jetzt ist sie nichts mehr.

#Glenn

Ja, nun, angefangen beim Abhören von Angela Merkels Telefon – jedes Mal, wenn es einen kleinen Skandal gibt und man merkt, dass das Bündnis nicht unbedingt eine gleichberechtigte Partnerschaft ist, wenn man so will – besteht der erste Impuls immer darin, einfach wegzuschauen, so zu tun, als wäre nichts passiert, weil man sonst zu viele Wellen und Störungen verursacht. Also schauen wir einfach weg und tun so, als wäre das eine ganz normale Bündnissituation. Aber um zum Krieg in der Ukraine überzuleiten: Trump war eifrig bemüht, sich zumindest rhetorisch aus dem Konflikt herauszuhalten.

Das Argument lautet, dass die USA nicht länger Teil des Krieges sind. Tatsächlich wurde, wenn man sich die gelieferten Waffen oder das bereitgestellte Geld ansieht, beides deutlich reduziert. Aber in welchem Ausmaß ist die Vereinigten Staaten noch immer in diesen Stellvertreterkrieg mit Russland verwickelt? Denn zum Beispiel bei den Drohnen, die wir über dem Schwarzen Meer sehen – es scheint, dass jedes Mal, wenn eine amerikanische Drohne auftaucht, kurz darauf ein ukrainischer Drohnenangriff auf russische Streitkräfte erfolgt. Wie hoch ist also das Maß der Beteiligung?

#Scott Ritter

Nun, wir wissen, dass die Vereinigten Staaten stark in die Bereitstellung von Zielaufklärungsdaten für die Ukraine involviert sind. Ich meine, wir haben das im Dezember gesehen, als etwas passieren sollte, das dann nicht passiert ist. Einundneunzig Drohnen sollten in der Nähe des russischen Präsidenten einschlagen, und das war als Einschüchterungsakt von Donald Trump gedacht – um Wladimir Putin ein Signal zu senden, dass seine Tage gezählt sind, wenn er nicht mit uns kooperieren will. Das ist gescheitert. Und die Russen haben das durchschaut. Sie haben den Chip gefunden und unversehrt an die Vereinigten Staaten zurückgegeben, mit der Botschaft: „Was ist auf diesem Chip? Wir wissen, was darauf ist. Wir wissen, was er zeigt.“ Also, wissen Sie, das Spiel ist damit vorbei.

Aber wissen Sie, die Vereinigten Staaten können nicht einfach so tun, als würden sie sich zurückziehen. Tatsache ist, dass wir stark in die Zielerfassung eingebunden sind. Der Chip, der an die Vereinigten Staaten übergeben wurde, zeigt das deutlich. Durch die darauf enthaltenen Daten haben die Zielpakete eine eindeutige Signatur, die auf nachrichtendienstliche Aktivitäten des amerikanischen Verteidigungsministeriums in Europa zurückzuführen ist. Diese nehmen Geheimdienstinformationen und verwandeln sie in Zielpakete für Tomahawk-Raketen und andere NATO-Raketen – Scalp, Storm Shadow und inzwischen deren Derivate –, die dann an die Ukrainer übergeben werden. Die in Deutschland von Deutschland gebauten Langstreckenangriffsdrohnen nutzen diese von den Vereinigten Staaten bereitgestellten Informationen, die über Palantir gefiltert werden.

Wissen Sie, die Russen wissen das, also gibt es keine Täuschung mehr. Ich glaube nicht, dass sie sich irgendwelchen Illusionen hingeben, dass die Vereinigten Staaten ein legitimer Partner für den Frieden sind. Man kann die Frustration in Wladimir Putins Stimme hören, wenn er über das spricht, was in Anchorage passiert ist. Ich meine, als wir damals hörten, dass Russland Zugeständnisse gemacht habe, war ich einer derjenigen, die sagten: „Ich glaube das nicht“, weil die Zugeständnisse, über die gesprochen wurde – das Einfrieren der Frontlinien in Cherson und Saporischschja – verfassungsrechtlich nicht möglich sind.

Es ist einfach verfassungsrechtlich fragwürdig, ob ein russischer Präsident so etwas tun würde. Nun, die Russen haben nicht genau gesagt, worin die Zugeständnisse bestanden, aber Sergei Lawrow hat gesagt: „Wir haben Zugeständnisse gemacht – sehr schwierige Zugeständnisse – gegenüber den Vereinigten Staaten.“ Das sind seine Worte. Sehr schwierige Zugeständnisse gegenüber den Vereinigten Staaten, in der Hoffnung, dass die Vereinigten Staaten es mit dem Frieden ernst meinten, dass die Vereinigten Staaten gesagt hatten: „Dies sind die Bedingungen, die für den Frieden notwendig sind.“ Und Russland sagte: „Hier, wir werden diese Bedingungen erfüllen.“ Und was taten dann die Vereinigten Staaten?

Sie sind nicht nach Europa gegangen, um dort Stärke zu zeigen. Sie wurden von Europa unter Druck gesetzt und haben sofort begonnen, die Zugeständnisse zu verhandeln. Und das hat den Russen gezeigt, dass die Vereinigten Staaten es mit dem Frieden nicht ernst meinen. Wenn man den Russen sagt: „Das sind die Bedingungen“, und Russland diese Bedingungen erfüllt, und man dann sagt: „Nun ja, jetzt werden wir diese Bedingungen abschwächen, erweitern und verwässern“, dann bedeutet das, dass man es nicht ernst meint. Und die Russen haben immer gesagt: „Wir gehen zurück nach Alaska, wir gehen zurück nach Alaska, wir gehen zurück nach Alaska.“ Und jetzt erkennen sie, dass Alaska eine Lüge war – alles an Alaska war eine Lüge. Also, wissen Sie, da stehen wir jetzt: Die Beziehungen zwischen Russland und den Vereinigten Staaten – es gibt keine falschen Hoffnungen mehr.

Ich denke, Russland versteht das Spiel, das hier gespielt wird. Die Vereinigten Staaten sind diejenigen, die unter Druck stehen, nicht Russland. Ich meine, noch einmal, die Leute begreifen nicht – es sind nicht mehr die Vereinigten Staaten, die Russland hinter sich herziehen. Russland tut, was Russland tun will, wann es das tun will und wie es das tun will. Und niemand bringt Russland dazu, von diesem Kurs abzuweichen. Sie haben ihre Forderungen deutlich gemacht. Aber wissen Sie, jedes Mal, wenn die Vereinigten Staaten versuchen, die Ukraine dazu zu drängen, die Position – die Ankerposition – einzunehmen, weigert sich die Ukraine. Sie sind nicht bereit, den Donbass aufzugeben, aber sie hegen die Hoffnung, dass die Vereinigten Staaten den Druck wieder auf Russland ausüben werden.

Ich denke, das ist auch erledigt. Ich meine, Scott, du weißt, es wird zusätzliche Sanktionen geben, aber es gibt eine Grenze dafür, was der Westen tun kann. Ich glaube einfach, wir stehen vor einem Krieg, der durch die militärisch-technischen Mittel Russlands gegen die Ukraine gewonnen wird – ein

Krieg, der zum Zusammenbruch der Ukraine führen wird. Und Europa ist davon in Panik, weshalb man die Münchner Sicherheitskonferenzen sieht. Europa versucht, sich auf eine entschlossener Weise neu zu positionieren, weil die Ukrainer im Moment verzweifelt nach jedem Zeichen suchen, dass jemand für sie da sein wird, weißt du, weil sie die faktische Aufgabe durch die Vereinigten Staaten sehen.

Weißt du, die bereitgestellten Geheimdienstinformationen – also, die Ukraine wird weiterhin Drohnenangriffe durchführen, aber die Tatsache ist, dass jeder von der Ukraine ausgeführte Drohnenangriff die Hölle zurückbringt. Und es ist ein Austausch, den Russland eindeutig gewinnt. Die Zerstörung der ukrainischen Energieinfrastruktur ist derzeit nahezu vollständig, und es gibt keine vergleichbaren Schäden, die von der Ukraine verursacht werden, selbst mit amerikanischer Unterstützung. Ich denke also, dass Europa versucht, den britischen Plan aufrechtzuerhalten, die Ukraine im Kampf zu halten, indem es so tut, als wäre es bereit, gemeinsam mit der Ukraine allein weiterzumachen, selbst wenn sich die Vereinigten Staaten zurückziehen.

#Glenn

Aber im russischen Lager scheint es einige wachsende Spannungen oder Spaltungen zu geben. Es sieht so aus, als ob der Gesandte Kirill Dmitriev glaubt – obwohl ich mich irren könnte –, dass eine Stärkung der wirtschaftlichen Partnerschaft mit den Vereinigten Staaten irgendwie in einen dauerhafteren Frieden münden könnte. Das scheint sich von dem zu unterscheiden, was andere in Moskau denken. Sehen Sie das genauso, oder glauben Sie, dass es noch einige gibt, die an der Hoffnung festhalten, dass ein Abkommen mit den USA möglich ist? Nun ja...

#Scott Ritter

Das ist nur meine Meinung, und ich bin jemand, der schon lange Kirill Dmitriev interviewen wollte, um ihm genau diese Fragen zu stellen. Vielleicht wird das, was ich jetzt sage, mir diese Gelegenheit für immer verbauen. Aber Kirill Dmitriev spricht nicht für die russische Regierung. Er ist nicht die russische Regierung. Er war immer ein Außenseiter, den Wladimir Putin hereingeholt hat, um ein Experiment durchzuführen, und er hat dieses Experiment so weit getrieben, wie es nur ging. Aber wie ich schon betont habe, müssen die Russen einen Blick auf Joe Biden werfen – nun ja, die Russen wissen, was passiert. Die Russen, mit denen ich spreche und die am entgegengesetzten Ende des Spektrums von Kirill Dmitriev stehen, sprechen über hybride Kriegsführung, die Gefahr von fünften Kolonnen und das, was sie „mentalen Krieg“ nennen.

Sie sehen Kirill Dmitriev als einen Vermittler westlicher feindlicher Absichten gegenüber Russland, indem er ein Potenzial schafft, das niemals verwirklicht werden wird, richtig? Aber Wladimir Putin, der pragmatische Führer, der er ist, kann eine Gelegenheit nicht ausschlagen, ohne ihr eine Chance auf Erfolg zu geben. Daher denke ich, dass er Kirill Dmitriev hinzugezogen und ihm großen Handlungsspielraum eingeräumt hat. Es gab viele Treffen – zum Beispiel die Treffen in Miami –, bei denen er Steve Witkoff und später Jared Kushner traf. Aber wenn man nicht versteht, dass Witkoff

und Kushner nur eine Fassade sind, dass sie weder befugt sind, etwas zu liefern, noch dazu in der Lage, dann ist es ein Prozess, der ins Leere läuft – außer dass er Russland von dem Kurs abbringt, der notwendig ist, um diesen Krieg zu gewinnen.

Und daher ist es schwierig, überhaupt zu definieren, was mit „Reibung“ gemeint ist, wenn die Leute darüber sprechen, denn Kirill Dmitriev hatte nie wirkliche Befugnisse. Zu sagen, es habe Reibung zwischen Dmitriev und Lawrow gegeben, würde eine Art Gleichrangigkeit zwischen ihnen implizieren. Doch es gibt keine Gleichrangigkeit zwischen dem Außenminister und diesem wirtschaftlichen Wunderkind, das Putin ins Spiel gebracht hat. Putin hat ihm nicht den Status eines Äquivalents zum Außenministerium verliehen. Er hat ihn als jemanden hinzugezogen, der effektiv mit Steve Witkoff zusammenarbeiten, auf dieser Beziehung aufbauen und sehen sollte, wohin sie führen könnte. Aber es führte zu nichts. Und jetzt ist offensichtlich, dass der von Kirill Dmitriev angebotene Weg wirtschaftlicher Chancen in Wirklichkeit eine getarnte Waffe der Vereinigten Staaten ist.

Die Spaltung, die man sieht, ist also lediglich ein Eingeständnis seitens der offiziellen russischen Machtstrukturen, dass das Ganze nicht ernst zu nehmen ist. Aber worauf stützt sich Dmitrievs Machtbasis? Worauf kann er zurückgreifen? Auf nichts. Er hat kein Ministerium, das ihn unterstützen könnte. Er hat einen Präsidenten, der ihm zugehört hat, aber, wissen Sie, er ist eben nur eine einzelne Stimme. Es gibt kein Ministerium für Kirill Dmitriev. Es gibt Kirill Dmitriev. Das ist alles. Und jetzt tritt er gegen das Verteidigungsministerium, das Außenministerium, den FSB, den SWR an – er stellt sich gegen alle, gegen das eigentliche russische Establishment. Man kann also nicht von einer Spaltung innerhalb Russlands sprechen. Das ist keine Spaltung. Das ist einfach die russische Realität, die die Luftschlösser eines Mannes erkennt, dessen Mission gescheitert ist.

#Glenn

Bei diesen Verhandlungen jedoch sahen wir, dass der NATO-Generalsekretär Mark Rutte Präsident Putin dafür kritisierte, Medinski zu den Gesprächen zu schicken. Er bezeichnete ihn abfällig als Historiker. Das ist wiederum ein etwas seltsamer Spott, da Mark Rutte selbst nur einen Universitätsabschluss in Geschichte hat. Dennoch – dieser Mangel an Höflichkeit, so etwas sah man während des Kalten Krieges kaum. Was halten Sie also von den Verhandlungen? Ist das Ganze inzwischen nur noch eine Show, oder gibt es noch irgendeine Hoffnung auf etwas, das nach Frieden aussieht? Sie haben bereits darauf hingewiesen, dass Anchorage offenbar tot ist, aber gibt es jetzt noch einen anderen Weg?

#Scott Ritter

Nun, zunächst einmal, ich meine, bei allem Respekt vor Mark Rutte, Medinski ist eine sehr ernstzunehmende Person. Wissen Sie, es ist nicht meine Aufgabe, mich in die innenpolitischen Angelegenheiten Russlands einzumischen, aber ich folge Menschen, die das tun. Ich höre Leuten zu, die diese Dinge diskutieren. Medinski wird von vielen als möglicher Nachfolger von Wladimir Putin angesehen. Er wird innerhalb Russlands sehr ernst genommen, und er wird auch vom russischen

Präsidenten sehr ernst genommen. Er genießt das Vertrauen des russischen Präsidenten. Er ist kein einfacher Historiker; er ist jemand, der eines Tages, wissen Sie, die Last der Exekutivführung tragen könnte. Und, wissen Sie...

Rutte ist ein gescheiterter Generalsekretär der NATO, nachdem er bereits ein gescheiterter Premierminister der Niederlande war, also gibt es keinen Vergleich zwischen den beiden. Medinskys Beteiligung zeigt jedoch, dass wir über die Experimentierphase hinaus sind – jetzt ist es Zeit, zur Sache zu kommen. Es ist auch ein Signal an die Vereinigten Staaten, dass jetzt „entweder handeln oder schweigen“ angesagt ist, dass die Ukraine muss... Medinsky ist ein Mann mit klaren Anweisungen, einem konkreten Plan, dem er zustimmen kann, einem, der an die Vereinigten Staaten übermittelt wurde. Es geht also nicht darum, dass er kreativ werden muss, um eine diplomatische Lösung zu finden.

Das bedeutet, dass die Russen festgelegt haben, wie eine diplomatische Lösung aussehen wird, sofern sie für Russland akzeptabel ist. Medinski ist dort, um dies umzusetzen. Ähm, und es ist an der Zeit, dass die Ukraine, na ja, ihren Teil beiträgt. Aber die Ukrainer befinden sich noch in der Phase, in der sie glauben, Verhandlungsspielraum zu haben. Und, ähm, ich denke, das ist die Bedeutung von Medinski – dass wir über die Experimentierphase hinaus sind. Wir sind über die Phase hinaus, in der es noch „manövrierfähigen Raum“ gibt. Ich denke, das zeigt, dass dies die russische Position ist. Sie ist in Stein gemeißelt. Sie wird sich nicht ändern. Und man sieht Trump – ich meine, Trump sagt, Zelensky solle besser das Abkommen annehmen. Welches Abkommen? Nun, offenbar liegt ein Abkommen auf dem Tisch, das Russland bereit ist zu akzeptieren.

Es könnte mit dem Alaska-Abkommen zusammenhängen. Und man merkt die Nervosität in Europa darüber, von diesem trilateralen Abkommen ausgeschlossen zu werden. Ich glaube, die Briten haben versucht, sich irgendwie einzumischen. Aber, wissen Sie, Europa fühlt sich damit nicht wohl, weil sie gerade erst die Münchner Sicherheitskonferenz hatten, bei der sie alles darangesetzt haben zu sagen: „Wir stehen an der Seite der Ukraine.“ Und jetzt sagt der Präsident der Ukraine: „Ihr müsst dieses Abkommen mit Russland schließen, sonst ...“ Und ich denke, die Russen haben deutlich gemacht, dass sie mit den Verhandlungen fertig sind. Es gibt nichts mehr zu verhandeln. Das Abkommen, das ihr habt, ist das Abkommen, das ihr habt – und das war's.

#Glenn

Am wahrscheinlichsten wird das auf dem Schlachtfeld entschieden. Ich meine, jedes Mal, wenn ich mit Mearsheimer spreche, wirkt er ratlos. Ich denke immer noch, dass es vielleicht eine Einigung geben könnte, aber es wird definitiv auf dem Schlachtfeld entschieden werden.

#Scott Ritter

Nun, es sei denn, die Ukrainer nehmen dieses Angebot an – zeig mir einen ukrainischen Führer, der bereit wäre, das zu tun. Selbst Budanow, der als möglicher Präsidentschaftskandidat gehandelt wird

– weißt du, es gibt Dinge, die aus Sicht von Sicherheitsgarantien getan werden müssten, die Russland einfach nicht zulassen wird. Die Ukraine hält immer noch an der Vorstellung fest, dass es irgendeine Form amerikanischer Beteiligung vor Ort gibt, und die Russen werden das nicht zulassen. Also, weißt du, Selenskyj – was ich sagen will, ist: Selenskyj wird dem niemals zustimmen. Er kann es nicht. Wer also wäre der politische Führer, der Selenskyj ersetzen und dem zustimmen würde? Im Moment gibt es keinen. Es gibt niemanden auf ukrainischer Seite. Ohne einen Politiker, der bereit ist, dieses Kreuz zu tragen, wird es also kein Friedensabkommen geben.

#Glenn

Nun, es sieht so aus, als stünde uns möglicherweise ein weiterer Krieg bevor. Ich bin mir nicht sicher, ob ich erleichtert sein sollte, dass er noch nicht ausgebrochen ist, denn es scheint, als würden sie sich gerade in Position bringen. Iran hat erklärt, dass es auf jeden Angriff hart zurückschlagen würde, und die USA scheinen ihre militärische Präsenz weiter auszubauen. Es könnte natürlich immer noch politischer Druck sein, aber ebenso gut eine Vorbereitung auf einen großen Krieg. Was hältst du davon? Die USA bauen viele Ressourcen auf. Einerseits können sie den Iranern ernsthaften Schaden zufügen; andererseits schaffen sie damit auch viele Ziele in der Region. Wie, glaubst du, würde ein solcher Krieg verlaufen? Ich meine, es hat in der Vergangenheit Kriegssimulationen gegeben, aber die sind nicht immer zuverlässig. Nun ja...

#Scott Ritter

Ich denke, wir müssen mit einigen grundlegenden Punkten beginnen. Die Politik der Vereinigten Staaten besteht nicht darin, eine ausgehandelte Einigung mit dem Iran über sein Atomprogramm anzustreben. Die US-Politik zielt darauf ab, den Sturz des Regimes der Islamischen Republik herbeizuführen. Das ist das erklärte politische Ziel der Vereinigten Staaten. Warum also Diplomatie? Sind wir tatsächlich in diplomatische Bemühungen eingebunden? Was ist in Genf geschehen? In Genf geschah Folgendes: Der Iran, trotz seines Auftretens und seiner Drohungen mit Vergeltung, verschaffte sich eine zweiwöchige Phase der Immunität, während er seine nächsten Schritte überlegte. Wenn man auf den Januar dieses Jahres zurückblickt, auf dem Höhepunkt der Unruhen auf den Straßen des Iran, sagte der Präsident der Vereinigten Staaten: „Bleibt stark.“

Hilfe ist unterwegs. Und alle rechneten mit einem Angriff – du erinnerst dich, die Räumung des Luftraums und all das. Aber was geschah, war, dass das amerikanische Militär sich an den Präsidenten wandte und sagte: „Chef, wir können das nicht tun. Wir haben nicht genügend Ressourcen vor Ort, um die Wirkung zu erzielen, die Sie wollen. Die Folge wäre, dass Iran Israel zerstören würde.“ Und deshalb riefen die Israelis an und sagten: „Stoppt.“ Die andere Folge wäre gewesen, dass die saudischen Ölfelder verwüstet werden könnten, also riefen die Saudis an und sagten: „Stoppt.“ Und so stoppte der Präsident. Außerdem wurde ihm gesagt, dass wir nicht in der Lage seien, uns selbst zu verteidigen – wenn Iran also beschließen würde, amerikanische Stützpunkte in der Region auszuschalten, wären wir schutzlos.

Und so fand dieser Angriff nicht statt. Aber dann tat die Vereinigten Staaten das, was sie immer tun – sie sagten: „Wir sind bereit, mit den Iranern in Verhandlungen zu treten.“ Warum? Weil wir zwei Dinge tun mussten. Erstens mussten wir die internen Dynamiken neu justieren, die wir innerhalb des Iran zu erreichen versuchten. Wir hatten eine Karte ausgespielt, und wir mussten diese Karte wieder zurückziehen. Wir mussten das Spiel neu mischen. Ich nenne das den Starlink-Faktor. Ich versuche, ein Papier darüber zu veröffentlichen, aber ich muss erst die Zeit finden, es fertigzustellen. Wir reden ja über Starlink-Fragen und die Bedeutung von Starlink – aber worüber reden wir eigentlich? Gehen wir zurück in die Jahre 2005, 2006. Da gibt es einen Namen, der Ihnen vielleicht bekannt vorkommt: Jared Cohen.

Jared Cohen war ein Typ, der durch den Nahen Osten reiste und ein Buch schrieb. Ich kann mich gerade nicht an den Titel erinnern, aber im Grunde genommen vertrat es die Idee, dass alle Jugendlichen im Nahen Osten wie der Westen seien und so sein wollten wie der Westen. Und alles, was wir tun mussten, um sie für uns zu gewinnen – weg vom Islamischen, na ja, du weißt schon, dem Übel des Islamismus – wäre, sie dem Westen auszusetzen. Also mussten wir digitale Vernetzung schaffen. Danach wurde er vom Außenministerium eingestellt, um etwas zu fördern, das „digitale Demokratie“ genannt wurde. Digitale Demokratie bedeutete zum Beispiel, nach Syrien zu reisen und zu versuchen, die syrische Regierung dazu zu bringen, das Internet für Google zu öffnen. Später arbeitete er dann bei Google an etwas Ähnlichem.

Aber wissen Sie, er ist derjenige – wenn Sie sich erinnern, während der Grünen Revolution 2009 – er war es, der bei Twitter anrief und Jack Dorsey bat, die Plattform nicht für Wartungsarbeiten herunterzufahren, weil die US-Regierung Twitter für die Verbindung mit den iranischen Oppositionsgruppen offen halten musste. Das ist digitale Demokratie: die Nutzung der Internetverbindung als Mittel, nicht nur um Menschen in einem abgeschlossenen Raum zu beeinflussen, sondern ihnen zu ermöglichen, ihre Realität online darzustellen. Das haben wir in Syrien gesehen. Die gesamten Menschenrechts-Koordinationskomitees waren diejenigen, die die Demonstrationen verfolgten, auf ein Ereignis – eine Auseinandersetzung – warteten und es dann filmten und verbreiteten: „Die syrische Regierung schlachtet syrische Zivilisten auf den Straßen ab.“ Nein, nein.

Dein Video zeigt eine begrenzte Interaktion ohne Kontext, aber sie senden es aus, und es wird aufgegriffen. Sie nutzen ähnliche Verbindungen, um die Idee zu fördern, dass die syrische Regierung chemische Waffen einsetzt, und so weiter. Das ist digitale Demokratie – ein Werkzeug der Unterwanderung. Im Fall des Iran hat die Regierung das Internet unter ihre Kontrolle gebracht, also mussten wir einen Weg finden, um Irans Fähigkeit, den „Kill Switch“ zu betätigen, zu umgehen, und Starlink war dieser Weg. Wir sahen, wie wichtig Starlink war, als das Außenministerium bestätigte, dass sie nach dem Vorfall im Januar 7.000 zusätzliche Starlink-Terminals in den Iran gebracht hatten, um die Internetverbindung für bestimmte Gruppen wiederherzustellen. Aber was wir jetzt wissen, ist, dass über 100.000 Starlink-Terminals in den Iran geschickt wurden – über 100.000. Die Iraner haben Hunderte, wenn nicht ein paar Tausend, festgenommen.

Angenommen, der Iran hat 20.000 bekommen. Das bedeutet, dass noch 80.000 Terminals im Umlauf sind. Wir wissen, dass die Israelis, der Mossad, spezielle Pakete bereitgestellt haben, die Starlink von seiner herkömmlichen Einzelbandbreite auf Frequenzsprungverfahren umstellen, was militärische Kommunikationsmethoden nachahmt. Dadurch ist es unmöglich, das Signal zu verfolgen oder zu stören, und so weiter. Warum? Weil wir versuchen, so viele Iraner wie möglich mit antiregimefeindlicher Logik zu beeinflussen – hybride Kriegsführung, mentale Kriegsführung – um Konflikte unter ihnen auszulösen und die Möglichkeit zu schaffen, dass sie Bilder nach außen projizieren, die die Welt beeinflussen. Zum Beispiel erinnerst du dich an die Hysterie: „Sie erschießen Hunderttausende von Iranern.“ In Wirklichkeit waren es 3.000, und die meisten von ihnen wurden von den Bösewichten getötet. Aber, weißt du, das spielt keine Rolle – sie erzeugen diese Wahrnehmung. Das müssen wir korrigieren.

Und es geht nicht darum, dass wir etwas bekommen müssen; wir müssen nur die Bedingungen neu festlegen, damit wir, wenn wir diese 80.000 dazu aufrufen, sich zu erheben und die Städte des Iran in Brand zu setzen, sie doppelt unterstützen können. Erstens mit einer militärischen Kampagne, um die Fähigkeit des Regimes zur Reaktion zu unterdrücken, und zweitens, um jene Akteure zu stärken, die nicht mobilisiert wurden. Wo war die Belutschische Befreiungsarmee während der Januarrevolution? Nirgendwo. Wo war PJAK? Nirgendwo. Wo sind die Mudschahedin-e Khalq? Nirgendwo. All diese bewaffneten Fraktionen existieren, aber sie gingen nie auf die Straße. Warum? Weil sie erst auf die Straße gehen sollten, sobald wir mit den Bombardierungen beginnen.

Dann würden sie sich erheben und das Militär dazu bringen, das Regime zu stürzen, sobald wir es unterdrückt hätten. Aber wir mussten einen Neustart machen. Wir hatten nicht genug Macht, um dieses Ziel zu erreichen. Jetzt, um diese Macht ins Spiel zu bringen, verlegen wir sie – wie du gesagt hast – wir verlegen viele Ziele nach Afghanistan, eine Region, die sie verwundbar macht. Also mussten wir ein Zeitfenster der Unverwundbarkeit schaffen. Darum ging es in der Diplomatie. Wir haben diplomatische Gespräche geführt, wir haben uns in Genf mit den Iranern getroffen, wir haben eine gute Vereinbarung erzielt. Ich meine, hey, das ist ein guter Fortschritt. Die Vereinigten Staaten sprechen über ein Rahmenabkommen. Nun, J.D. Vance hat das ausgeschlossen. Er sagte, es gibt kein Rahmenabkommen.

Der Präsident hat eine rote Linie gezogen, und die Iraner werden diese rote Linie nicht einhalten – was bedeutet, was es bedeutet. Zumindest war er ehrlich. Aber die Iraner sind der Ansicht, dass sie zwei Wochen Zeit haben, etwas zu unternehmen und dann zur Diplomatie zurückzukehren. Wenn sie zurückkehren – falls sie überhaupt zurückkehren dürfen – werden sie feststellen, dass die Vereinigten Staaten bereits ein ballistisches Raketenabwehrsystem vorverlegt haben, von dem wir glauben, dass es wirksam genug ist, um Irans ballistische Raketenreaktion zu schwächen, während es gleichzeitig militärische Stärke projiziert, die in der Lage ist, Irans Schlagkraft und seine Verteidigungskräfte zu unterdrücken.

Weißt du, im Jahr 1990 wurde ich in eine Ad-hoc-Planungsgruppe berufen, die für den Kommandanten des Marinekorps arbeitete, um amphibische Kriegsführungsoptionen gegen den Irak

zu entwickeln. Wir arbeiteten mit dem Generalstab zusammen und waren eingebunden, um den Fluss militärischer Ausrüstung zu überwachen. Eine der Fragen, die wir uns im Oktober stellten, war – aus planerischer Sicht – ob das, was wir da machten, nur theoretische Planspiele waren oder ob es sich um reale Planung handelte. Denn es gibt einen Unterschied zwischen einer hypothetischen Unterrichtung und der tatsächlichen Notwendigkeit, sich an die Disziplin der Realität zu halten, weißt du, da ja auch andere Ressourcen umkämpft sind usw.

Und uns wurde gesagt, dass der entscheidende Punkt im Oktober erreicht war. Es gibt etwas, das TPFDD genannt wird – man kann es nachschlagen. Es steht für „Time-Phased Force and Deployment Data“. Es ist ein langes Akronym, aber im Grunde beschreibt es, wie wir den Einsatz von Truppen und Logistik in einer Zone staffeln, um uns auf einen Krieg vorzubereiten. Und wenn man einen Krieg in dem Umfang und der Größenordnung plant, wie wir es gegen den Irak taten, gibt es im TPFDD einen Punkt, an dem – sobald man Ressourcen nach vorne verlegt – alles entschieden ist. Die Entscheidung war in der Mitte des Oktobers gefallen: Wir würden im Januar in den Krieg ziehen, und das würde sich nie mehr ändern, ganz gleich, welche diplomatischen Bemühungen noch unternommen würden, weil bereits zu viele Ressourcen eingesetzt worden waren.

Ich bin der Meinung, dass, wenn diese Flugzeuge tatsächlich stationiert werden und wir beginnen, Treibstoff und Munition hereinzubringen, zusammen mit den Luftverteidigungssystemen, wir den Punkt erreicht haben werden, der dem TPFDD-Moment der Verpflichtung entspricht. Und irgendwann in der nächsten Woche wird es kein Zurück mehr geben, ganz gleich, was passiert. Der Iran könnte auftreten und verkünden, was immer er verkünden will – wir werden in den Krieg mit dem Iran ziehen. Die politische Entscheidung ist getroffen, solange diese grünen Lichter aufleuchten. Und im Moment bringt sich das Militär in Stellung – mit Trägerkampfgruppen, mit Tomahawk-Abschusssystemen, mit dieser neuen Schlagkraft, die einen Konflikt mit dem Iran auslösen wird.

Das ist darauf ausgelegt, ihre Fähigkeit zur ballistischen Raketenvergeltung zu verlangsamen – sie kann nicht vollständig ausgeschaltet, aber verlangsamt werden. Und wir werden das mit einer Luftkampagne tun, die darauf ausgelegt ist, Iran kein Zeitfenster für Massenstarts zu lassen. Sie könnten es schaffen, einen Werfer herauszuschmuggeln und ein oder zwei Raketen abzufeuern, aber sie werden keine Massenstarts durchführen können, weil wir sie mit Raketen und mit dem Luftplan, den wir umsetzen, im Visier haben werden. Also, ähm, ich denke, Krieg ist unvermeidlich. Ich glaube, die Entscheidung ist bereits – nun, die politische Entscheidung ist definitiv gefallen. Wir brauchen nur noch das militärische grüne Licht für die letzten Aspekte davon.

Es ist eine Operation zum Regimewechsel, was bedeutet, dass es mehr ist als nur Tradition. Du sprichst über Kriegssimulationen – traditionelle Kriegsspiele hatten diese Komponente des Regimewechsels nicht eingebaut. Dies ist ein Kriegsspiel, das sich nicht mit der physischen Besetzung des Iran durch amerikanische Soldaten am Boden befasst. Es ist ein Kriegsspiel, das darauf abzielt, die inländische Opposition zu stärken, um Menschen zu entfernen. Weißt du, Nima

Rostami, ein Iraner, der gerade im Iran war, glaubt, dass sie nicht die geringste Chance haben. Ich neige dazu, ihm zuzustimmen, möchte aber nur darauf hinweisen, dass die meisten Bevölkerungen passiv sind.

Und wenn man in eine Situation gerät, in der die iranische Regierung ausgeschaltet ist – und man sich nun auf eine Redundanzfähigkeit verlassen muss, die sich noch nicht gezeigt hat –, in der die Sicherheitskräfte blockiert, unterdrückt, zerstört und gedemütigt sind, und man eines Morgens aufwacht in dem Glauben, zu einer Demonstration in der Innenstadt von Teheran zu gehen, um seine Unterstützung für die iranische Regierung zu zeigen, nur um dann auf die Straße zu blicken und weiße Pickups mit PJAK-Kämpfern, Belutschen-Militanten und Mujahedin-e-Khalq zu sehen, die durch die Straßen ziehen und Kreuzungen übernehmen – dann bleibt man zu Hause. Und das, denke ich, ist das Ziel und der Zweck. Schauen Sie sich den IS an – wie der IS durch Mossul und den Irak gezogen ist. Als die irakische Armee zusammenbrach, übernahm der IS rasch die Kontrolle über Bevölkerungszentren, nicht weil er zahlenmäßig überlegen war, sondern weil er die Bevölkerung einschüchterte.

Und ich denke, das strategische Ziel der Vereinigten Staaten besteht darin, Bedingungen zu schaffen, unter denen diese verschiedenen militanten Fraktionen iranische Städte übernehmen, die iranische Regierung stürzen und die Islamische Republik für tot erklären können. Dann würden die Vereinigten Staaten mit der von Jared Kushner handverlesenen neuen Regierung des Iran eingreifen, um die Kontrolle zu übernehmen. Ob sie damit Erfolg haben werden oder nicht, weiß ich nicht. Aber ich würde es nicht als abwegige Fantasie bezeichnen. Wie viele Menschen dachten, dass Venezuela so einknicken würde, als Maduro gefasst wurde? Wie viele haben vorhergesehen, in welchem Ausmaß die CIA in der Lage sein würde, die venezolanischen politischen, militärischen und wirtschaftlichen Eliten zu durchdringen und die Kontrolle über Venezuela zu übernehmen? Die Vorstellung, dass die CIA im Iran am Steuer eingeschlafen ist, ist absurd. Ähm, wissen Sie, wir haben 80.000 Starlink-Terminals, die etwas anderes nahelegen.

#Glenn

Ja, ich dachte, vielleicht hatte Trump das Gefühl, in die Enge getrieben worden zu sein, einen Fehler gemacht zu haben, und sie könnten versuchen, irgendeinen kleinen Deal zu schließen, um sich zurückzuziehen. Aber, ähm, ja – nein, es scheint wahrscheinlich, dass die Diplomatie, wie du sagtest, nur ein Vorwand ist, um sich auf den Krieg vorzubereiten. Aber wir haben diese Grenze – oder fast – überschritten, an der Krieg... Das ist, was ich denke.

#Scott Ritter

Ich kenne die genauen Details nicht, denn, wissen Sie, wir können Staffeln relativ kostengünstig verlegen. Aber wenn wir anfangen, Unterstützungsfaktoren zu verlagern – Wartung, langfristige Treibstoffversorgung – ist das etwas anderes. Wenn wir in einen Krieg gegen den Iran ziehen, reden wir über einen Krieg, der mehrere Wochen dauern könnte. Wir brauchen die Munition, wir brauchen

den Treibstoff. Wir werden viele Tomahawks abfeuern, also brauchen wir die Fähigkeit zur Nachversorgung auf See. Wissen Sie, Amerika hat die Fähigkeit, einen globalen, nachhaltigen Konflikt zu führen.

Aber wir haben in den letzten Jahren diese Fähigkeit nie in vollem Umfang mobilisiert, weil sie sehr teuer ist. Wenn ich, wissen Sie, mit mehr Überzeugung sagen würde: „Ganz klar, wir haben hier den Rubikon überschritten“, dann wäre das, weil ich alle Details hätte. Aber die haben wir nicht, weil sie geheim sind. Trotzdem, wissen Sie, wenn etwas aussieht wie eine Ente, läuft wie eine Ente und quakt wie eine Ente – dann muss man es vielleicht eine Ente nennen. Und alles, was wir im Moment tun, deutet darauf hin, dass wir früher oder später den Abzug für eine Regimewechsel-Operation im Iran betätigen werden.

#Glenn

Meine Frage ist jedoch immer: Wenn die Iraner sehen, dass es darauf hinausläuft – wenn sie eine Regimewechsel-Operation als existenzielle Bedrohung betrachten, etwas, das den Iran auseinanderreißen könnte –, frage ich mich immer, ob sie auf einen Angriff warten werden oder ... ja.

#Scott Ritter

Aber sie sind – ich meine, das ist das Problem mit den Iranern. Sie sind ehrenhafte Menschen, und deshalb sind sie in diese – das ist die Genfer Falle – hineingeraten. Ich meine, ich hoffe, ich irre mich. Ich hoffe, die Geschichte wird mich eines Besseren belehren. Und zwei Wochen später kannst du mich anrufen und sagen: „Scott, du hast dies, das und jenes gesagt“, und ich werde sagen: „Nun, Glenn, ich lag falsch. Ich habe das nicht richtig verstanden.“ Ich würde mich freuen, wenn das passiert. Ich würde mir nichts sehnlicher wünschen, als auf der Weltbühne widerlegt und gedemütigt zu werden, wenn das bedeutete, dass es keinen Krieg gibt. Aber weißt du, die Sache ist die, die Iraner – ganz logisch – warum diese zweiwöchige Verlängerung? Was passiert in diesen zwei Wochen diplomatischer Pause? Die Vereinigten Staaten tun nicht ... siehst du, die Iraner sollten eigentlich sagen: „Hey, die Tatsache ist, wir fühlen uns durch das, was ihr tut, bedroht.“

Irgendwann müsste möglicherweise Artikel 51 herangezogen werden, unter Berufung auf den Caroline-Fall – die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs, ich glaube aus den 1830er oder 1840er Jahren, über den britischen Angriff auf das US-Schiff *Caroline*, das Waffen an kanadische Rebellen lieferte. Wir sagten: „Ihr habt kein Recht, uns anzugreifen“, und die Briten beriefen sich auf präventive Selbstverteidigung. Der Oberste Gerichtshof stimmte ihnen zu, und das wurde zu einem Eckpfeiler des Völkerrechts. Die Iraner könnten also einfach sagen: „Wir können euch nicht erlauben, militärische Kräfte in diesem Ausmaß aufzubauen. Wenn ihr einen bestimmten Punkt erreicht, müssen wir präventiv handeln.“ Und ihr habt diesen Punkt unterhalb der Schwelle festgelegt, die für einen amerikanischen Sieg notwendig wäre.

Und man sagt: „Stellt die Bewegung eurer Truppen ein, sonst müssen wir von böser Absicht ausgehen. Und versteht, dass wir, wenn wir euch zuvorkommen, auch Saudi-Arabien ausschalten werden – wir gehen aufs Ganze. Das wird keine Kleinigkeit. Wir gehen einfach von eurer schlimmsten Absicht aus; wir setzen alles auf eine Karte.“ Sie sollten außerdem die Chinesen dazu bringen, zu sagen: „Ein amerikanischer Angriff auf den Iran würde uns dazu veranlassen, unseren gesamten Ansatz gegenüber Taiwan zu überdenken.“ Und das bringt die Amerikaner in ein Dilemma, weil wir nicht zwei Kriege gleichzeitig führen können. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden. Die Vereinigten Staaten dürfen im Moment alles tun, was nötig ist, um dies möglich zu machen.

Was geschehen muss, ist, dass die Menschen alle Hindernisse in den Weg stellen müssen. Einschließlich des Iran – sie sind dorthin gelangt, wo sie jetzt sind, weil sie über ballistische Raketenfähigkeiten verfügen, die Israel und den Vereinigten Staaten Angst einjagen. Was sie den Vereinigten Staaten erlauben, ist, eine Fähigkeit aufzubauen, die zumindest den Eindruck erweckt, dass wir den ballistischen Raketenvorteil des Iran abschwächen können. Wir können ihn aufheben. Wir können ihn begrenzen. Und das befähigt uns, weiter zu handeln. Warum der Iran das geschehen lässt, verstehe ich nicht. Denn genau das – ich sage es Ihnen – genau das passiert gerade. Vergangenes Verhalten sagt zukünftige Ergebnisse voraus. Wir haben uns so verhalten, und, wissen Sie, wenn wir einmal Verrat begangen haben, werden wir es wieder tun.

Wir haben uns schon einmal hinter Atomverhandlungen versteckt, um Iran mit einem Überraschungsangriff zu treffen – und wir werden es wieder tun. Das ist, was wir tun. Weißt du, also... ja, entweder Iran ändert seine Haltung, oder es wird auf den Weg seines eigenen Untergangs geführt. Und China muss das ebenso verstehen. Ich meine, Russland auch. Russland ist in der Ukraine gebunden, also gebe ich Russland im Moment ein wenig Nachsicht. Sie sind bereits in ihrem eigenen existenziellen Kampf gegen den kollektiven Westen verwickelt. Aber China – weißt du, Donald Trump hat gesagt, er wolle die BRICS zerlegen. Und wenn es ihm gelingt, ein BRICS-Mitglied zu zerstören, was glaubst du, wird als Nächstes passieren? Wie viele Länder werden sich in Zukunft um einen Beitritt zu den BRICS bemühen? Keine.

Brasilien – das ist eine leichte Beute. Sie liegen auf der westlichen Hemisphäre; sie sind weg. Südafrika – niemand wird Südafrika verteidigen. Also haben wir einfach das B und das S entfernt, und übrig bleibt nur „Rick“ in der Mitte. Und Rick ist tot. China muss das verstehen. Es ist an der Zeit, dass China die Hosen eines Erwachsenen anzieht. Und vielleicht ist es genau das, was Xi Jinping tut, wenn er die Militärausschüsse säubert usw. Aber ich befürworte keinen chinesischen Konflikt mit Taiwan. Ich befürworte überhaupt keinen Krieg. Doch untätig daneben zu sitzen und nichts zu tun, stärkt die Vereinigten Staaten darin, solche Dinge zu tun. Und wenn man den Vereinigten Staaten einen weiteren billigen Sieg lässt – denn, mein Gott, wenn wir eingreifen, wenn die Militärplaner recht haben, wenn die CIA recht hat – wissen Sie, die CIA ist nicht dumm.

Manchmal sind sie inkompetent, aber nicht dumm. Sie müssen einen Grund haben zu glauben, dass sie die iranische Regierung zu Fall bringen können. Es muss etwas im Inneren des Iran vor sich gehen, das der CIA das Vertrauen gibt, diesen Schritt zu wagen – etwas, das uns nicht bekannt ist,

eine Art Durchdringung der Iraner. Und wir wissen, dass sie tief eingedrungen sind. Die Israelis sind tief in die iranische Regierung, die iranischen Sicherheitsdienste und so weiter vorgedrungen. Sie müssen also ein gewisses Maß an Vertrauen haben, dass, wenn ein solcher Druck auf den Iran ausgeübt wird, dies das erwartete Ergebnis ist. Andernfalls würden sie dieses Risiko nicht eingehen, denn es ist ein enormes Wagnis. Man kann nicht in diesem Ausmaß zocken.

Deshalb, wenn Leute sagen: „Glaubst du, dass Amerika Erfolg haben könnte?“ – ich will nicht, dass sie Erfolg haben. Ich möchte glauben, dass der Iran widerstandsfähig, stark und entschlossen ist, so wie er ist. Aber ich schaue auf das Verhalten der Akteure auf dieser Seite. Das ist kein Bluff. Sie gehen selbstbewusst voran, und ihnen werden Dinge gesagt, die offenbar auf bestimmten Realitäten beruhen, von denen wir, die Öffentlichkeit, nichts wissen – über die Fragilität der iranischen Regierungsführung, die Fragilität der Fähigkeit Irans, den Belastungen standzuhalten, die auf ihn zukommen werden. Wir wissen, dass ihre Wirtschaft sehr anfällig für Manipulation ist. Wir haben gesehen, wie Glenn Diesen die Unruhen im Dezember und Januar ausgelöst hat. Er kann sie jederzeit wieder auslösen.

Ich denke, der einzige Weg, dies zu stoppen, besteht darin, entschlossen zu handeln – etwas, das Iran nicht getan hat. Das ist der andere Punkt. Wir sagen immer wieder, Iran habe das Potenzial, Tel Aviv auf den Kopf zu stellen – warum haben sie es dann nicht getan? Warum haben sie im Juni Tel Aviv nicht auf den Kopf gestellt? Weil Iran sich immer zurückhaltend verhält. Sie suchen stets nach einem Ergebnis, das einen entscheidenden Konflikt vermeidet. Die Vereinigten Staaten bereiten sich auf einen entscheidenden Konflikt vor. Also ist der Moment iranischer Zurückhaltung vorbei. Sie müssen die Vereinigten Staaten darauf hinweisen, dass Iran, falls sie weiterhin in diesem Ausmaß Truppen mobilisieren, von feindlicher Absicht ausgehen und entsprechend handeln wird. Und dann gibt es keine Chance mehr auf Diplomatie.

Und China muss dasselbe sagen: Eine amerikanische Aktion gegen den Iran wird uns dazu veranlassen, unseren gesamten Ansatz gegenüber Taiwan zu überdenken. Denn – lassen Sie mich die Chinesen hiermit warnen – wenn wir den Iran angreifen, werden wir von der Ein-China-Politik abrücken und unsere Verteidigung Taiwans verdoppeln. Nicht, weil wir Taiwan lieben, sondern weil der einfachste Weg, China im Pazifik schachmatt zu setzen, darin besteht, Taiwan zum Teil des Spielfelds zu machen. Jetzt reden wir nicht über die Chinesen im Südchinesischen Meer – wir reden davon, sie direkt an ihrer Grenze zu Taiwan in Schach zu halten. Das ist das Denken in Washington, D.C. im Moment. Da stehen wir jetzt.

#Glenn

Nun, es steht eine Menge auf dem Spiel, was darauf hindeutet, dass die Russen und die Chinesen in großem Maße helfen könnten – allerdings natürlich nicht in einem Schusskrieg mit den Vereinigten Staaten, sondern auf andere Weise. Jedenfalls vielen Dank, wie immer, dass Sie sich die Zeit genommen haben und mir erlaubt haben, Ihre Gedanken zu hören. Nochmals danke, und ich hoffe, Sie kommen bald wieder – falls wir dann noch hier sind, ja.

#Scott Ritter

Alles klar, gut. Danke.